

ESCO NEWS 1

1. AUSBILDUNG OHNE GRENZEN
2. ESCO UNTER DEN BEST PRACTICE
3. COMPUTERUNTERSTÜTZTES ESCO
4. EIN BLICK AUF DIE PILOTPROJEKTE
5. DIE ESCO-TAGUNG



1. AUSBILDUNG OHNE GRENZEN

Grenzüberschreitende Mobilität ist das Motto der neuen Generation von europäischen Staatsbürger/innen, die, auf Grund einer dreisprachigen und trilateralen Ausbildung, ohne Probleme im gesamten Alpe-Adria-Raum studieren oder arbeiten können. In naher Zukunft wird dies die Realität für viele junge Leute der **Alpen-Adria-Klasse** sein, die auf Grund der Zusammenarbeit zwischen italienischen, österreichischen und slowenischen Schulen ins Leben gerufen wird. Durch das Projekt **Ausbildung ohne Grenzen** (Educare senza confini - ESCO) wird die Basis für die Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten für eine künftige grenzüberschreitende Alpe-Adria-Klasse zwischen Italien, Österreich und Slowenien geschaffen.

Die ersten notwendigen Schritte, um zu einem internationalen Abschluss zu kommen, betreffen die Etablierung eines soliden, effizienten und **institutionellen Bildungsnetzwerks**. Daher gibt es – etwa die fachliche Ausbildung der Lehrer/innen betreffend - zahlreiche Aktivitäten, im Zuge derer auf Grund einer sorgfältigen Analyse der verschiedenen Schulsysteme ein erster trilateraler Entwurf für die Konzeption der Alpen-Adria-Klasse ausgearbeitet werden soll.

Mit zunehmendem Projektfortgang werden die Grundlagen des neuen Bildungsweges immer greifbarer. So wurde eine Reihe von Aktivitäten betreffend die Ausbildung der Lehrer/innen auf dem Gebiet der Fachdidaktik gestartet. Das erarbeitete **Alpen-Adria-Klassen-Konzept** soll in weiterer Folge implementiert, erprobt und evaluiert werden. In der ersten Phase wird das neue internationale Curriculum Fremdsprachen, Mathematik- Naturwissenschaften-Informatik, Geisteswissenschaften-Sport und Kunst umfassen. Ab 2013 ist beabsichtigt, vollständige grenzüberschreitende Bildungsangebote für das erste Biennium der neuen Alpen-Adria-Klasse zu entwickeln. Das Projekt sieht die systematische Vernetzung der Schulen zur intensiven Kooperation vor, sowohl auf institutioneller als auch auf operativer Ebene. Die Teilnahme der Region Friaul-Julisch Venetien und der „Direzione

generale per gli affari internazionali del MIUR“ (Generaldirektion für internationale Angelegenheiten des Ministeriums für Unterricht und Wissenschaft der Republik Italien) garantiert die nachhaltige Verankerung des Projekts.

Titel des Projekts: *Ausbildung ohne Grenzen: Grenzüberschreitendes System für das Erarbeiten von gemeinsamen Curricula zwischen Italien, Österreich und Slowenien.*

Partner des projekts: *Istituto Omnicomprensivo „Ingeborg Bachmann“ Tarvisio (ITA), BG /BRG Villach St. Martin (AUT), Pädagogische Hochschule Kärnten (AUT), Regione Autonoma Friuli Venezia Giulia – Direzione Centrale Istruzione, Formazione, Cultura, Educando Statale Uccellis di Udine (ITA).*

Weitere Teilnehmende Partner: *Direzione Generale per gli Affari Internazionali – Ministero dell’Istruzione, dell’Università e della Ricerca, Gymnasium Jesenice (SLO), Vrtec pri Osnovni šoli in OŠ Josipa Vandota Kranjska Gora (SLO), Gemeinde Nötsch im Gailtal (AUT), Volksschule Nötsch im Gailtal (AUT), Landesschulrat für Kärnten (AUT), Istituto d’Istruzione Secondaria Superiore Malignani – Cervignano del Friuli (Udine, ITA).*

2. ESCO UNTER DEN BEST PRACTICE

Wenige Monate nach dem erfolgten Projektstart wurde ESCO auf Vorschlag von der „Unità di Coordinamento della Direzione Centrale Relazioni Internazionali e Comunitarie della Regione FVG“ vom technischen Sekretariat des Interreg IV-Projekts als eines der Best-Practice-Projekte für den Planungszeitraum 2007 -2013 ausgewählt. „Diese Wahl stellt für uns einen großen Erfolg dar“, bekräftigt die **Projektmanagerin Dott.ssa Marzia Vuerich**. „Unter den ‚best practice‘-Projekten ausgewählt zu werden bedeutet, im gesamten europäischen Raum als Modell herangezogen zu werden und zwar als Projekt von beachtlicher Bedeutung und Wirksamkeit. Damit wurde dem Esco-Projekt große Anerkennung gezollt. Man erkennt hier reale Möglichkeiten für die Zukunft unserer Kinder, die dank dieses Projektes bessere Kompetenzen, welche auch für die Berufswelt von Bedeutung sind, erwerben können.“

3. COMPUTERUNTERSTÜTZTES ESCO

Wenn man 12 Projektpartner, die kilometerweit voneinander entfernt sind, zusammenbringen, wenn man Materialien und Dokumente austauschen, Erfahrungen und Wissen zur Verfügung stellen will, die von jeder einzelnen schulischen Einrichtung kommen, wenn man die eigene Arbeit promoten und veröffentlichen will, ist der Einsatz des Internets unerlässlich.

Um am zielführendsten die Aktivitäten zu verfolgen und die Ziele von ESCO zu erreichen, sind von den Akteuren des Interreg-Projekts drei innovative Instrumente eingesetzt worden: die Plattform Moodle, die virtuelle Community und die Website. Damit können die Lehrer/innen und Referent/innen problemlos kommunizieren.

Die **virtuelle Plattform** ist das Medium, das seit Projektbeginn den Lehrkräften die effiziente Koordination und Verwaltung der eigenen Arbeit ermöglicht. Durch die Internetplattform Moodle, können alle Pädagog/innen, die Verantwortlichen der Pilotprojekte und all jene, die direkt im Esco-Projekt involviert sind, frei interagieren und kommunizieren. Es können Informationen, die für die Fortführung der Arbeit unerlässlich sind, ausgetauscht sowie Aktivitäten über die Pilotprojekte dokumentiert und für das Projekt nützliches Material bereitgestellt werden.

Ein weiteres bereitgestelltes Kommunikationsinstrument ist die **virtuelle Community**: diese ist nicht nur für all jene zugänglich, die direkt am Projekt arbeiten, dieser Raum des informativen Austauschs steht allen Fachkundigen zur Verfügung, die an ESCO Interesse zeigen: Lehrkräfte, die vom Thema Interkulturalität im Unterricht begeistert sind, Verantwortliche der Behörden aus den Regionen, Meinungsbildner, deren Wunsch es ist, die Ideen von ESCO international zu verbreiten und andernorts zu verankern.

Um zur virtuellen Community Zugang zu haben, genügt es, das Internetportal der Region Friaul-Julisch Venetien zu besuchen, die Seite „Area Istruzione“ zu öffnen, den neuen ESCO-Banner anzuklicken, welcher sich auf der rechten Seite befindet. Um der virtuellen Community beizutreten, registriert man sich einfach über den Link „Was ist Esco und wie schreibt man sich ein“. Somit erlangt man Zugang Diskussionsrunden und kann dort persönliche Kommentare verfassen. Bald wird auch eine **Internetseite** eingerichtet sein, auf der man alle Informationen über das Projekt, die Pilotprojekte, die Partner, die Aktivitäten sowie die Veranstaltungstermine finden kann.

4. DIE ESCO-TAGUNG

Ein sehr wichtiges Event für die Projektteilnehmer/innen war zweifelsohne die ESCO-Tagung am 18. und 19. März 2011 in Bad Bleiberg. Die Agenda sah eine Reihe von Inputs aus Wissenschaft und Praxis zu den Themen Mehrsprachigkeit und Interkulturalität in der Bildung vor. Besonders erwähnt werden sollen die Vorträge von Prof. Dr. Georg Gombos, dem Leiter der Abteilung für Interkulturelle Bildung am IFEB (Institut für Erziehungswissenschaften und Bildungsforschung) an der Alpen-Adria-Universität in Klagenfurt, von Dr. Sergio Crasnich, dem Verantwortlichen für die Beratung der zweisprachigen Schulen mit Italienisch als Zweitsprache am Bildungsinstitut der Republik Slowenien (ZRSS) und von Dr. Rosemarie Crazzolaro, Inspektorin der ladinischen Schule in Südtirol. Der zweite Tag war dem Informationsaustausch und der Arbeit an den Pilotprojekten durch die Lehrkräfte gewidmet.



5. EIN BLICK AUF DIE PILOTPROJEKTE

Die **Gruppe Kunst –Arte –Art**, bestehend aus den Lehrer/innen der künstlerischen Fächer der Partnerschulen, plant das Pilotprojekt mit dem Titel „Kunst erleben durch Bilder, Klänge und Bewegung“.

In dem Projekt sollen Schüler/innen der ersten Klassen der Oberstufe ihre expressiven Fähigkeiten mittels Werkstätten, die auf das Studium, das Verständnis und die Transformation der Sprache der Kunst, der Musik und des Tanzes abzielen, entwickeln. Durch diese kommunikativen und kognitiven Kanäle erfahren die Jugendlichen konkret die Bedeutung von „Form – Rhythmus – Bewegung“.

Das Hauptziel des Kunstprojekts ist sicherlich die Förderung der Integration zwischen den italienischen, österreichischen und slowenischen Schüler/innen in einer ganz besonderen Art und Weise und anders als im klassischen Frontalunterricht: Man möchte den Jugendlichen die Fähigkeit vermitteln, Bildtexte zu lesen und zu analysieren, kreativ Botschaften zu produzieren und zu bearbeiten, mögen diese visuell, musikalisch oder in Bewegung sein, und ohne Furcht Improvisation und Vorstellungsvermögen zu entwickeln.